

Hinweise auf Bücher

Autor(en): **Kobe, Willi / B.W.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **65 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Großmächte beherrschen auch den Lizenzmarkt

Einige Länder der Dritten Welt haben versucht, eine eigene Waffenproduktion in Gang zu setzen. Sie sind jedoch meistens an den Kosten und dem mangelnden Können gescheitert. Haben sie es dennoch geschafft, beruht die Fabrikation größtenteils auf der technischen und wirtschaftlichen Unterstützung der großen Waffenproduzenten; von einer selbständigen Entwicklung kann in den meisten Fällen nicht die Rede sein. Beunruhigend ist, laut SIPRI, der Trend zu immer moderneren Waffensystemen. Diese Ausrüstungen seien auch für Länder der Dritten Welt heute eine Selbstverständlichkeit, und einige Staaten verfügten über Abwehrraketen, die mit Nuklearsprengköpfen ausgerüstet werden können. Die Forscher sehen heute noch keine Möglichkeit für eine Waffenkontrolle in der Dritten Welt, weil zu ihr auch die Einsicht der USA, der Sowjetunion, Großbritanniens und Frankreichs sowie der anderen Hersteller gehören müßte.

Aus: «Zürichsee-Zeitung», 21. Nov. 1971

Hinweise auf Bücher

HULDRYCH BLANKE: **An der Grenze. Erzählungen.** Blaukreuzverlag, Bern, 1971. 88 Seiten.

Zehn kürzere Erzählungen umfaßt das schicke Bändchen. Ihr Verfasser war einst Pfarrer im fernen Bergtal an der Grenze Bündens. Die zehn Erzählungen fassen gleichsam in Konzentration seine Begegnungen mit Menschenschicksalen zusammen, wie sie sich überall unter Menschen begeben, aber oft besonders verwickelt dort gestaltet sind, wo Landesgrenzen, Konfessionen und sozialer Stand sie noch besonders scharf trennen. Diese Schärfe schafft oft tragische Lebenslagen, ruft aber ebenso oft auch verborgene Güte und Hilfsbereitschaft zum Einsatz. Besonders dort, wo harte Lebensumstände die Worte zurückhalten und nur Taten zählen. Dementsprechend hat auch Huldrych Blanke seine Sprache, welche die zehn Geschichten erzählt, gestaltet. Sie ist oft zeichenschwer, wie vereinzelt Steinplatten eine Wegspur andeuten; symbolhaft das Lebenentscheidende herausbildend; der Tragik, der Freude, der Erfüllung und Hilfe in der Geschichte angemessen.

Constant Känz, Zuoz, hat mit elf ganzseitigen feinen Holzschnitten zu den Erzählungen dem Büchlein auch eine Freude für das Auge mitgegeben. Sie folgen in einer entzückenden, naivscheinenden Zeichnungsart den erzählten Geschichten der Menschen, welche zartfühlend und doch mit sicherem Schnitt festgehalten werden.

Das Bändchen eignet sich vorzüglich zum besinnlichen Vorlesen in höheren Schulklassen oder in der Familie und sei auch als Weihnachtsgeschenk besonders empfohlen.

Willi Kobe

PETER L. BERGER / RICHARD J. NEUHAUS: **Protestbewegung und Revolution oder die Verantwortung der Radikalen.** Fischer Verlag, Frankfurt am Main. 1971. 260 Seiten, Fr. 22.—.

Die beiden Verfasser, der erste ein Soziologe und konservativ, der andere vermutlich ein soziologisch gebildeter Theologe und radikal, führten ursprünglich ein Gespräch über theologische Fragen und endeten mit der Politik. Das

die Zeitgeschichte erhellende Gespräch der beiden über die Protestbewegungen und die Revolution, welches besonders die amerikanischen Verhältnisse zur Grundlage ihrer Auseinandersetzungen nimmt, ist nicht nur zur Erkenntnis der treibenden Kräfte der Linksbewegungen dieser Nation wertvoll, sondern stellt zugleich das Allgemeingültige solcher Bewegungen überall heraus. Zudem ist das ganze Buch in solch einer flüssigen, oft humorvollen Sprache, die gern ans sarkastische grenzt, geschrieben, daß es ein Genuß ist, sich in dasselbe zu vertiefen und sich stets von Punkt zu Punkt zu fragen: wie steht es mit dieser Sache nun bei uns?

Wenn auch die Verfasser verschiedener politischer Einstellung sind, so stimmen beide doch in der Überzeugung überein, daß die USA sich verändern muß und zwar aufgrund der Erfahrungen in und mit Vietnam und der Rassenkrise. Der konservative Berger glaubt an die Reformbarkeit der amerikanischen Gesellschaft als an eine Veränderung ohne einen gewalttätigen revolutionären Aufbruch. Der radikale Neuhaus aber ist der Auffassung, daß eine durch das Establishment und die «schweigende Mehrheit» der Ruhe- und Ordnungsfilister zurückgedrängte Reformbewegung auf ein revolutionäres Ringen hinführt. Dabei hofft er aber, daß ein tatsächlich gewalttätiger revolutionärer Durchbruch nicht nötig zu werden brauchte, wenn erfolgreiche Reformen durchgeführt würden.

Da Revolutionmachen eine besonders risikoreiche Angelegenheit ist, prüft Neuhaus, unter dem Titel: «Der vollkommene Revolutionär», die Protestbewegungen bezüglich ihres Ernstnehmens der Revolution und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Klärung des Rechtes oder Unrechtes des Revolutionmachens. Er versteht unter Revolution die gewalttätige Veränderung der Verhältnisse einer Gesellschaft «als Antwort auf wirkliches Unrecht und als letzten Ausweg, wobei eine gute Absicht vorherrschen muß, der angerichtete Schaden nicht größer als das erlittene Unrecht sein darf und dazu sittlich vertretbare Mittel mit angemessener Hoffnung auf Erfolg» angewendet werden. Die Frage nach der «gerechten Revolution» ist hier gestellt, die sich von einem Räuberhaufen, von Machtabenteuern und einem sittlichen Nihilismus zu unterscheiden und ihre Autorität vor der demokratischen Legitimität, aufgrund der Formel: «Durch das Volk, für das Volk», zu verantworten hat.

So läßt sich dieses Buch als ein Führer durch den Begriffsdschungel revolutionärer Wortproklamationen verstehen, welche von den Protestbewegungen her den unentschiedenen oder rechtsstehenden Mitbürger in die Reihen und unter die Parolen militanter Rechtsgruppen stoßen. Das Spielen mit der Revolution ist vielfach gefährlicher als eine Revolution selber, denn es liefert Vorwände zur Berechtigung entsprechender Maßnahmen durch gewalttätige Verteidiger des Status quo.

«Zwischen System und Horde» hat Berger seinen Beitrag überschrieben. Jede Protestbewegung hat sich zu fragen, welcher der beiden Formen der Gesellschaft sie ihre Bestrebungen widmen will. Der Mächtetern-Revolutionär tut gut daran, wenn er seinen Willen zur Aktion zuerst an den Analysen dieses Buches prüft.

Willi Kobe

JÖRG ZINK: «Die Wahrheit läßt sich finden» — der Schlüssel zur Bibel für Menschen unserer Zeit. 1971. Kreuzverlag Stuttgart. ca. Fr. 30.—.

Ein mit zahlreichen Bildern geschmückter Quartband führt uns durch die Bibel. Er ist wohl vor allem für Menschen gedacht, denen es schwer fällt, einen Zugang zur Bibel zu finden, oft gerade weil sie schon recht viele Stellen aus der Bibel kennen und sie die Zeit oder die Geduld nicht aufbringen können, sich ganz in sie zu vertiefen. — Das Alte Testament besonders, mit seiner komplizierten Geschichte wird durch Jörg Zinks Darstellung für uns viel übersichtlicher. Prägnante, als Titel hervorgehobene Sätze geben den Inhalt eines kurzen, um-

fassenden Kapitels. Da stehen die Worte aus der Bibel, wie wir sie aus Zinks Neubearbeitung des Alten und des Neuen Testaments kennen. Dazwischen, in kleinerem Druck, verbindende Kommentare oder Hinweise auf die Gegenwart. Über einem Bild, auf dem wir in der Steppe gepflanzte junge Bäume sehen, stehen zwei Sätze, die so enden: . . . das ist der «Garten Eden». Die Geschichte Israels vom 11. Jahrhundert bis vier Jahre vor Christus wird durch sechs Kartenskizzen erläutert, und es ist daraus ersichtlich, daß das heutige Israel viele von den tausendjährigen Problemen übernommen hat. Wir verfolgen gespannt die Geschichte Abrahams und Mose. Von den Psalmen heißt es, daß sie das ganze Leben spiegeln, wie Israel es vor seinem Gott führen will. Die Reden des Propheten Jesaja, des Zweiten Jesaja und Micha verkünden schon das Kommen Jesu. Doch in den letzten dreihundert Jahren vor seiner Geburt schweigt das Alte Testament. Kurze Kapitel berichten über die geschichtlichen Ereignisse dieser Zeit. — Das Neue Testament beginnt mit der Bergpredigt aus dem Matthäus-Evangelium. Bei Markus wird hervorgehoben, daß bei ihm Christus als der große Befreier im Vordergrund steht. Für Lukas ist besonders Jesu Hingabe für die Verlassenen der ganzen Welt wichtig. Passion, Auferstehung und Pfingsten, die Apostelgeschichte, die Reisen des Apostels Paulus und zuletzt die «Offenbarung» helfen, zusammen mit geschichtlichen Hinweisen in die Vergangenheit und gegenwartsnahe Ergänzungen, unsere Schau der Bibel abzurunden. — Auf der inneren Umschlagseite finden wir eine systematische Übersicht über zweitausend Jahre Geschichte. B. W.

Liebe Abonnenten und Leser der «Neuen Wege»

Wenn unsere Zeitschrift weiter bestehen soll, müssen wir die Abonnentenzahl dringend vergrößern können. Wir bitten Sie daher inständig, für die «Neuen Wege» zu werben. Wenn jeder Abonnent nur einen neuen Abonnenten gewinnen könnte, wäre uns geholfen. Oder vielleicht

übernehmen Sie gerne ein Geschenkabonnement auf Weihnachten oder Neujahr?

Helfen Sie also mit, durch eine Erweiterung der Abonnentenzahl die «Neuen Wege» zu retten. Wir glauben, die Sache, die die «Neuen Wege» vertreten, ist eine solche Anstrengung wert, und wir glauben auch, im Sinne von Leonhard Ragaz zu handeln, wenn wir angesichts der bedrohlichen Weltlage diese Bitte an Sie richten.

Die Administration sendet Ihnen auch gerne gratis Probehefte zur Verbreitung an Interessenten.

Wir danken Ihnen zum voraus herzlich und verbinden unseren Aufruf mit unseren besten Wünschen für eine besinnliche Weihnacht und für ein friedvolleres neues Jahr.

Die «Neuen Wege» sind das Organ der **Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz**. Bitte orientieren Sie sich über Zweck und Ziel der Vereinigung anhand unserer **Prinzipienklärung**. Wir stellen sie Ihnen gerne zu. Bestellungen sind an die Administration der «Neuen Wege», Seminarstr. 109, 8057 Zürich (Frl. Trudi Spillmann), zu richten.

Wer unsere Bewegung unterstützen möchte, ist zur Mitgliedschaft herzlich eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens Fr. 10.—.